



## Skuballa droht lange Pause

Marburgs Kapitän verletzt sich beim 69:73 in Chemnitz.

Seite 23

## Sibirischer Frost in Hessen: Bis zu minus 20 Grad

Das Sibirienhoch „Cooper“ lässt die Deutschen zur Mitte der Woche doch noch einen richtigen Winter erleben.

Seite 16

## Premiere der Varieté-Nacht war ein voller Erfolg

So gut besucht war seit langem keine Veranstaltung der Stadt Neustadt mehr. Impressionen gibt es

auf Seite 6 und bei uns im Internet

## Dschungeldiva wird Königin

Brigitte Nielsen gewinnt die sechste Staffel des „RTL-Dschungelcamp“.

Seite 28



Montag, 30. Januar 2012

www.op-marburg.de

145. Jahrgang, Nr. 25 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,60

## Guten Morgen!

Normalerweise sind Städte immer stolz, wenn sie Namenspatrone werden. Was wäre die Welt, was wären die örtlichen Tourismusbüros ohne „Nürnberger Rostbratwürstchen“, „Aachener Printen“, den „Frankfurter Kranz“ oder die Krapfen alias „Berliner“. Einem kleinen Örtchen im Sauerland hingegen schmeckt eine neue Namenskombination so gar nicht. Der bei Schweinen auftretende „Schmallenberg Virus“ kommt bei den Stadtoberern im Wintersportort nicht gut an. Doch das zuständige Institut für die Namensgebung blieb hart: Da wo's gefunden wird, bekommt es seinen Namen her. Basta!

## TAGESSCHAU

### SPORT

#### Glatte Siege für Gladbach und Mainz

Borussia Mönchengladbach mischt weiter an der Spitze der Fußball-Bundesliga mit. Das Team gewann 3:0 in Stuttgart. Im zweiten Sonntagsspiel setzte sich Mainz mit 3:1 gegen Freiburg durch.

Seite 17

### HINTERGRUND

#### Viele Baustellen für die Bundeskanzlerin

Beim EU-Sondergipfel in Brüssel liegen viele unge löste Probleme auf dem Verhandlungstisch.

Seite 15

### VERMISCHTES

#### Eine unfassbare Familientragödie

Der Brand in Langenfeld war das Horrorfinale eines zweitägigen Familienmordes.

Seite 28

### SPÄTMELDUNG ++22.34++

#### Streik in Belgien hat begonnen

Brüssel. In Belgien hat gestern Abend ein breit angelegter Streik begonnen. Seit 22 Uhr stehen die Züge still, heute bleiben die Angestellten des öffentlichen Dienstes zu Hause. Die Gewerkschaften protestieren gegen das Sparprogramm der Regierung. Die Proteste könnten auch den Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Brüssel stören.

### WETTER



Seite 29

# Vaupel: Mein Gewissen ist rein

## Oberbürgermeister nahm Stellung zur Millionen-Spende und zum Koalitionspartner

Rathauschef Egon Vaupel (SPD) sagte gestern vor Parteimitgliedern, dass er sich über Äußerungen der Grünen zur Spendende von Dr. Reinfried Pohl an die Stadt Marburg wundere.

von Anna Ntemiris

**Marburg.** Er betrachte die vier Millionen Euro, die Dr. Reinfried Pohl der Stadt Marburg geschenkt hat, als Spende „eines Bürgers an die Bürger“, so Egon Vaupel. „Darüber bin ich sehr dankbar“, sagte der Oberbürgermeister gestern während der Jubilarfeier der Marburger SPD. Über die private Großspende von Pohl, der Vorstandsvorsitzender der DVAG ist, gibt es Unmut in der rot-grünen Koalition, nicht zuletzt, weil Vaupel Roger Pfalz (CDU), Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses, vor Bürgermeister Dr. Franz Kahle (Grüne) über die Angelegenheit informiert hatte.

In einer emotionalen Ansprache sagte Vaupel, wer bei der Annahme der Spende ein ungutes Gefühl habe, habe ein schlechtes Gewissen. „Ich habe kein schlechtes Gewissen“, machte



Am Freitag im Stadtparlament nannte Oberbürgermeister Egon Vaupel (rechts) erstmals den Namen des Spenders: Dr. Reinfried Pohl.

Foto: Thorsten Richter

er klar. Im Gespräch mit der OP sagte Vaupel, er sei ein Politiker, der sowohl mit der Unternehmerfamilie Pohl an einem Tisch sitze als auch mit Obdachlosen. „Ich habe noch keinen anderen Politiker bei der Obdachlosen-Weihnachtsfeier ge-

troffen“, so Vaupel weiter. Seine Wortwahl gegenüber den Grünen war noch gemäßigt, aber dennoch kritisch. „Ich wundere mich sehr über die Äußerungen der Grünen“, sagte der OB. „In Momenten, in denen die Grünen nicht unbedingt pfleglich

mit der SPD umgegangen sind“, habe er zum Koalitionspartner gestanden. „Ich war ein Garant der Koalition“, betonte er. „Ich dachte daher, dass ich Vertrauen genieße, mein Vertrauenskonto bei den Grünen müsste noch sehr im Plus sein.“

Seite 3

## Riesenhuber sieht Deutschland als treibende Kraft in Europa

**Marburg.** Professor Heinz Riesenhuber, seit 1976 für die CDU im Bundestag tätig, unter anderem von 1982 bis 1993 als Bundesminister für Forschung und Technologie, redete auf dem Neujahrsempfang der Kreis- und Stadt-CDU in Marburg. Dabei machte er deutlich, dass Europa ein starkes Deutschland

benötige, das gezielt die Führungsrolle übernimmt. Damit Deutschland treibende Kraft in Europa sein kann, müsse die Bildung im Land verstärkt und kluge Köpfe viel mehr gefördert werden. Bundeskanzlerin Angela Merkel bescheinigte er zudem ein ausgezeichnetes Krisenmanagement.

Seite 11



## Araber brechen Syrien-Mission ab

### Beobachter lehnen weitere Arbeit wegen Gewalt ab

**Kairo.** Syrien stürzt immer schneller in einen Bürgerkrieg. Während die Arabische Liga ihre Beobachter aus dem krisengeschüttelten Land abzieht, wagten bewaffnete Gegner des Regimes von Baschar al-Assad gestern spektakuläre Angriffe sogar in Damaskus und eroberten Gebiete in der Provinz. Jetzt warten beide Seiten auf eine Re-

aktion des UN-Sicherheitsrats am Anfang der Woche. Doch das mächtige UN-Gremium ist noch zerstritten.

Die Arabische Liga zog ihre Beobachter wegen der anhaltenden Gewaltexzesse am Wochenende aus den Krisenherden ab und rief sie vorerst nach Damaskus zurück. Die syrische Regierung zeigte sich über-

rascht. Sie warf dem Liga-Generalsekretär Nabil al-Arabi vor, vor seinem Auftritt im UN-Sicherheitsrat am heutigen Montag den Druck für ein Eingreifen in Syrien erhöhen zu wollen. Im Umfeld der etwa 100 Beobachter im Land hieß es, die Teams hätten sich wegen der Fortdauer der Gewalt geweigert, weiterzuarbeiten.

Seite 13

## Feuer zerstört Wohnhaus

### Brand in Marburg: Ein Bewohner erlitt schwere Verletzungen



Mehr als 40 Feuerwehrleute waren am Samstag im Südviertel im Einsatz. Foto: Thorsten Richter

Mit einem Großeinsatz verhinderte die Marburger Feuerwehr am Samstag, dass die Flammen eines Hauses Am Grün auf weitere Gebäude übergriffen.

von Anna Ntemiris

**Marburg.** Die Ursache für den Brand eines Dachstuhls eines Fachwerkhäuses Am Grün/Ecke Schulstraße am Samstagmorgen stand auch gestern nicht fest. Ein 46 Jahre alter Bewohner wurde schwer verletzt von der Feuerwehr gerettet. Das Gebäude wurde durch den Brand vollständig zerstört. Das Technische Hilfswerk musste das Wohnhaus nach den Löscharbeiten abstützen.

Seite 3

Die neue Form des Wohnens

**casada** CREMONA

CREMONA - Das exklusive Wohnraum-Programm

**M** Gütezeichen RAL Deutsche Gütegemeinschaft Möbel

**MÖBEL-HINKEL** IHR EINRICHTUNGSHAUS

25 Jahre

35117 SIMTSHAUSEN/MÜNCHHAUSEN · bei Wetter an der B 252  
Tel.: (0 64 23) 9 29 90 · Fax: (0 64 23) 92 99 29  
www.moebel-hinkel.de





# Feuerwehr rettet verletzten Bewohner

Technisches Hilfswerk sicherte nach den Löscharbeiten das vollständig zerstörte Gebäude

Heute wird das Landeskriminalamt die Ermittlungen aufnehmen, um die Ursache für den Brand des Wohnhauses Am Grün 21 zu klären.

Fortsetzung von Seite 1  
von Anna Ntemiris

**Marburg.** Gegen 10.30 Uhr informierte am Samstag ein Bewohner des Fachwerkhauses Am Grün 21 die Feuerwehr und meldete den Brand des Dachstuhls. Weil die Feuerwehr zunächst von mindestens vier vermissten Bewohnern ausgegangen war, rückten neben den rund 40 Brandbekämpfern auch fünf Rettungswagen aus. Die Feuerwehr rettete einen 46 Jahre alten Hausbewohner, die anderen Mieter waren nicht im Haus. Der Mann wurde mit schweren Brand- und Rauchverletzungen ins Krankenhaus gebracht, sei aber außer Lebensgefahr, erklärte der leitende Notarzt Dr. Clemens Kill. Mehr als 40 Feuerwehrleute, darunter Mitglieder der Wehren Marburg-Mitte, Ockershausen und Cappel waren im Einsatz, um das Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude in der eng bebauten Straße zu verhindern. Mit Drehleitern vor und hinter dem Haus löschten die Feuerweh-

leute zunächst die Flammen im Dachstuhl, Atemschutzträger waren im Inneren des Fachwerkhauses im Einsatz.

„Das Haus ist nun unbewohnbar“, sagte Einsatzleiter Andreas Brauer. Die Feuerwehr habe fast 2 000 Liter Wasser zum Löschen eingesetzt, erklärte er. Das Technische Hilfswerk kam am Nachmittag ebenfalls zur Unglücksstelle, um das Haus zu stützen. Die Statik des Hauses ist wohl gefährdet. Der Straßenzug war am Samstag vom Rudolphsplatz, von der Schulstraße und von der Frankfurter Straße aus gesperrt. Dies sorgte für einen Verkehrsstau in der Innenstadt. Zahlreiche Schaulustige versuchten die Absperrungen zu umgehen, die Polizei musste diese immer wieder zurückweisen. Oberbürgermeister Egon Vaupel, der sich am Samstag vor Ort ein Bild von der Lage machte, berichtete gestern, dass die Stadt eine Mieterin des ausgebrannten Hauses in einer provisorischen Unterkunft untergebracht habe. „Die anderen haben aber wohl bei Bekannten oder Verwandten übernachtet.“

Vor 50 Jahren brannte das Gebäude bereits schon mal, ergaben Recherchen von Wehrführer Dirk Bamberger.

Ein Video zu diesem Thema sehen Sie unter [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)



Wie es zu dem Feuer im Dachstuhl eines Hauses Am Grün kam, war auch gestern noch unklar. Die Feuerwehr war mehrere Stunden im Einsatz, um den Brand zu löschen und das Übergreifen der Flammen auf Nachbarhäuser zu verhindern. Fotos: Thorsten Richter



Das THW sichert die Wohnungsdecken in der ersten Etage ab.

## Vaupel fordert Vertrauen von den Grünen

Fortsetzung von Seite 1  
von Anna Ntemiris

**Marburg.** Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) erklärte gestern vor Mitgliedern seiner Partei, dass es keinen Grund gebe, die Vier-Millionen-Spende von Dr. Reinfried Pohl an die Stadt Marburg mit einem ungunstigen Gefühl zu betrachten. „Ich hätte ein ungunstiges Gefühl, wenn ich die Spende ablehnen müsste“. Im Gespräch mit der OP sagte Vaupel, dass er richtig gehandelt habe, als er im Dezember zunächst Roger Pfalz (CDU) als Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses informiert hatte. „Die Opposition musste mit eingebunden werden“. Vom Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen hätte er Vertrauen erwartet, so Vaupel. Die kritischen Äußerungen der Grünen habe er nicht nachvollziehen können. Vor allem nicht vor dem Hintergrund, dass er in der Vergangenheit stets derjenige war, der die rot-grüne Koalition verteidigt habe. Er werde auch weiterhin mit den verschiedensten Menschen in Marburg sprechen, „weil das meine Aufgabenstellung ist. Und dafür braucht man Vertrauen“, sagte er an die Adresse der Grünen.

Es sei nun die politische Aufgabe der Koalition und des gesamten Parlaments über die Verwendung der Spende weiter zu diskutieren.

## Demokratie braucht Religion

Rund 400 Besucher kamen am Samstag zum Marburger Ökumenegespräch

Über das Spannungsverhältnis von Politik und Religion sprachen in Marburg drei prominente Redner, darunter Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD).

von Anna Ntemiris und Moritz Gorny

**Marburg.** Der SPD-Politiker Dr. Wolfgang Thierse (SPD), der evangelische Theologe Professor Christoph Marksches sowie der Soziologe Professor Johannes Weiß hoben beim Ökumenegespräch den Zusammenhang zwischen Demokratie und Religion hervor. „Wie viel Religion braucht Demokratie? Wie viel Demokratie braucht Religion?“ lautete das Thema.

„Viel, aber nicht zu viel“, sagte Marksches. Thierse, der sich als „politisches Weltkind“ vorstellte, sprach von seinen Erfahrungen im Umgang mit Religion und Politik. Der bekennende Katholik berief sich aber auch auf neuere Forschungsarbeiten, wonach die für eine Demokratie wesentlichen Tugenden im Profil christlicher Bürger „ausgeprägt vorhanden“ seien, etwa Toleranz oder Partizipationsbereitschaft. Das Evangelium liefere zudem das Potenzial für Solidarität, Freiheit und Demokratie. Der Berliner Kirchenhis-

toriker Marksches berichtete, dass sich die Kirchen lange Zeit mit der Demokratie schwer getan haben. Der deutsche Protestantismus war von einem „Schock“ nach der Französische Revolution geprägt. Dies verhinderte eine positive Einstellung zur Demokratie. Erst 1985 habe die evangelische Kirche erstmals ein Bekenntnis zur Demokratie veröffentlicht.

Bei der anschließenden Diskussion mit Zuhörern widmeten sich die Podiumsgäste kritisch und teilweise selbstironisch aktuellen Themen. Beispielsweise wurde gefragt, ob eine Demokratie oder ein Staatssystem

nicht auch ohne Religion auskomme? Thierse entgegnete dem entschlossen, wie wichtig gerade das Christentum als Grundlage für unseren Staat sei. Man schaue auf die Verfassung, auf Menschenrechte und den Sozialstaat. Außerdem wies er auf die Diktaturen Maos, Stalins und Hitlers hin, Extrembeispiele der Menschenverachtung und des Atheismus. Gleichzeitig betonte er aber, dass dem Christentum in Deutschland weder ein politischer noch ein religiöser „Absolutionsanspruch“ zustünde. Unsere ethnisch vielschichtige Gesellschaft müsse, so lautete der Tenor, stets darauf ge-

prüft werden, dass sie besonders andersdenkenden (Nicht-)Gläubigen notwendige Spielräume lässt. Aber auch die Frage nach der Vereinbarkeit von monotheistischem Christentum und der Demokratie kam auf: Wie könne man das Christentum mit einem System vereinbaren, das auf Mehrheitsentscheidungen baut? Steht die Demokratie hier einer Art Gottesdiktatur gegenüber? Dieses Paradoxon sorgte für einiges Schmunzeln unter den Zuschauern, ließ aber keinen der drei Referenten wirklich ins Schwitzen kommen. Marksches konterte trocken mit der Ansicht des dreieinigigen Gottes als demokratisches Dreieck.

Bis dato hatte hauptsächlich ein Dialog zwischen Publikum und Referenten stattgefunden. Doch nun bezeichnete Weiß den Katholizismus als polytheistische Religion und löste damit ein wenig Unbehagen bei Thierse aus, der ernst den Kopf schüttelte. Dennoch blieb eine Auseinandersetzung aus. Nach und nach wurden die Wechselwirkungen besonders zwischen Christentum und Demokratie herausgearbeitet. Ohne eine christliche Sicht auf Politik und Wirtschaft bestünde die Gefahr, dass das Wohl des Menschen zu sehr in den Hintergrund rückt. Gleichmaßen seien demokratische und politische Grundprinzipien für das heutige Christentum unabdingbar.



Der prominenteste Redner des Ökumenegesprächs war Dr. Wolfgang Thierse (Zweiter von rechts). Foto: Thorsten Richter



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!  
von Göttsch Schaub

wie verhält sich der Autofahrer hinter einem auf der Straße haltenden Bus? Sehr unterschiedlich! Die einen bleiben dahinter stehen, die anderen fahren links vorbei. Dabei kommt es an der Haltestelle im Stadtwald nach der langen Steigung durch den Wald immer wieder zu höchst gefährlichen Situationen. Wohl schon leicht angereizt vom Hinterherschleichen entscheiden sich nicht wenige Autofahrer für ein sehr zügiges bis aggressiv wirkendes Befreien des Vorbeifahrens. Dabei gingen aber auch schon einige schneller wieder in die „Eisen“ als sie dachten. Dann nämlich, wenn Gegenverkehr kam, oder Menschen, die aus dem Bus ausgestiegen sind, direkt vor diesem die Straße überquerten. Okay, das Vorbeifahren ist erlaubt, wenn der Bus nur rechts blinkt, aber macht es auch Sinn, wenn man so gut wie gar nicht sehen kann, ob Gegenverkehr zu erwarten ist? Das entscheiden Autofahrer sehr unterschiedlich und so bleibt diese Haltestelle für Schutzengel ein echter Schwerstarbeitsplatz.

### MELDUNGEN

#### Förderverein trifft sich

**Marburg.** Die Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Emil-von-Behring-Schule findet am Mittwoch, 1. Februar, ab 20 Uhr in der Emil-von-Behring-Schule statt. Das teilte der Vereinsvorsitzende Walter Mullet mit.

#### Auto in Cappel aufgebrochen

**Marburg.** Auf dem Parkplatz einer Klinik in der Capper Straße öffneten Diebe zwischen Montag, 23. Januar, 18 Uhr und Donnerstag, 26. Januar, 14 Uhr auf unbekannte Art und Weise einen roten Opel Astra. Die Unbekannten erbeuteten anschließend den Fahrzeugschein, einen MP3-Player, einen Feuerlöscher aus dem Kofferraum sowie diverse andere Gegenstände. Um Hinweise bittet die Polizei Marburg, Telefon 06421-4060.

#### Ortsbeirat Moischt tagt morgen

**Moischt.** Der Ortsbeirat Moischt tagt morgen ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Themen Stadtbusse und Oberwasserregulierung.

#### Autolack zerkratzt

**Marburg.** Auf dem Hof einer Firma in der Schützenstraße trieben Randalierer am Donnerstag ihr Unwesen. Die Unbekannten zerkratzen zwischen 10.45 Uhr und 14.30 Uhr den Lack eines schwarzen VW Golf und verursachten so einen Schaden in Höhe von 600 Euro. Hinweise an die Polizei erbeten.

#### Goldene Konfirmation

**Marburg.** Am 26. August 2012 findet die Goldene Konfirmation in der Elisabethkirche statt. Wer im Jahr 1962 in der Elisabethkirche konfirmiert wurde und gerne mitfeiern möchte, melde sich beim Gemeindebüro unter der Telefonnummer 06421/6 20 08 25.